

schränkt werden auf die Bahn von Chemnitz-Riesa, die verwendeten 20,000 Thaler werden diesem Unternehmen mit hinzugeschlagen, und werden den Actionairen nicht verloren sein. Dringend muß ich mich dafür verwenden, daß ausgesprochen werde, es könne die hohe Staatsregierung ohne Genehmigung der Stände eine Expropriation auf diesem Tract nicht stattfinden lassen.

Abg. Poppe: Ich habe, meine Herren, bisher an der Discussion nicht im mindesten Theil genommen, und ich würde auch in diesem Augenblicke nicht um das Wort gebeten, sondern mich der Hoffnung zu überlassen geglaubt haben, daß die geehrte Kammer darauf eingehen werde, den Antrag des geehrten Abg. Rahlenbeck nicht anzunehmen. Indes, meine Herren, hat der Antrag der Deputation, daß die Kammer beschließen möge, das für diesen Tract ertheilte Expropriationsrecht aufzuheben, mehrfachen Widerspruch erfahren, und das ist der Grund, warum ich um das Wort gebeten habe. Der Herr Secretair D. Schröder hat bereits erwähnt, was ich sagen wollte; ich benutze aber diese Gelegenheit, um noch etwas Anderes hinzuzufügen. Ich gehe nämlich von der Ansicht aus, daß, als im Jahre 1837 das Expropriationsgesetz ins Leben trat, eine sächsisch-baierische Eisenbahn noch nicht existirte; jetzt würde es aber dem ganzen Unternehmen von großem Nachtheile sein, wenn die Erklärung abgegeben wird, daß dieser Tract von Chemnitz nach Zwickau gebaut werden soll. Nächstdem liegt es auch besonders im Interesse der Chemnitz-Riesaer Bahn, denn es darf nicht verkannt werden, und hierüber sind alle Stimmen einig, daß gerade der in Frage befundene Tract wohl der chauffirteste in ganz Sachsen ist. Die Kammer wird gewiß der hohen Staatsregierung nicht zumuthen, diesen Bau anzugreifen, und ich bezweifle, daß sich Privaten dafür interessiren werden, da er nicht rentiren kann. Wollen Sie wirklich die Chemnitz-Riesaer Bahn befördern, so müssen Sie sich für den Antrag der Deputation, diesen Tract betreffend, aussprechen, und Sie werden gewiß dadurch erreichen, daß das Unternehmen selbst mehr Beifall im Lande findet, als wenn die Bahn nach Zwickau gebaut wird.

Präsident D. Haase: Ist die Kammer einverstanden, daß nun die Debatte hierüber geschlossen sei?

Einstimmig Ja.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Meine Herren! Es ist hier ein Fall, wo ich genöthigt bin, ganz gegen das Interesse der Provinz zu sprechen, der ich angehöre; denn es wird keines Nachweises bedürfen, daß es dieser von großem Vortheile sein würde, wenn die Verbindung zwischen Chemnitz und Zwickau mit dem Voigtlande hergestellt wird; ja das Voigtland hat nur dann ein Interesse an der erzgebirgischen Bahn, wenn diese vollständig von Riesa bis Zwickau geführt wird. Ich würde aber glauben, meiner Aufgabe und dem ehrenvollen Plaze, auf dem ich mich hier befinde, sehr unvollständig zu genügen, wenn ich bei Abgabe meines Gutachtens, wider meine bessere Ueberzeugung, mich auf einen so

untergeordneten Standpunct stellen wollte. Ich habe bei Einleitung des Deputationsgutachtens gesagt, daß die Deputation bei Begutachtung des in der einen Richtung Wünschenswerthen nie die nothwendige Rücksicht auf das Ganze habe aus dem Auge verlieren dürfen. Hier ist ein solcher Fall. Es ist nicht zu verkennen, daß die Herstellung des Tractes von Chemnitz nach Zwickau für die zunächst theilte Gegend von großem Werthe sei; allein die Deputation hat geglaubt, daß in der Hauptsache dem dringendsten Bedürfnisse des Erzgebirges vollständig genügt werde, wenn dasselbe mit der Elbe, wenn es mit Dresden und Leipzig in Verbindung kommt. Dieser zweifache Zweck wird erreicht durch die Bahn von Riesa nach Chemnitz. Ich muß mich deshalb zunächst aus finanziellen Rücksichten gegen das Rahlenbeck'sche Amendement erklären; ich muß es schon deshalb thun, weil ich es für einen großen Fehler betrachten würde, wenn man dem System der mit Unterstützung des Staates auszuführenden Bahnen von vorn herein eine zu große Ausdehnung gäbe. Es ist schon ein hohes Kapital ausgesprochen, das zur Ausführung erforderlich sein wird, und es kann nicht fehlen, daß, wenn man eine zu große Aufgabe stellt, die Aufbringung der Kapitalien wesentlich erschwert wird. Wenn die Kapitalisten wissen, daß so große Summen gebraucht werden, so wird das Geld nur unter schwierigeren Bedingungen zu erlangen sein, als sonst der Fall sein würde. Die Deputation hat geglaubt, die Gründe, welche für jetzt gegen die Bahn Chemnitz-Zwickau sprechen, seien wichtig genug, um den Antrag auf einstweilige Aufhebung des Expropriationsrechts für diese Strecke zu rechtfertigen. Der geehrte Abg. v. Thielau hat bereits einen Hauptgesichtspunct der Deputation hierbei beleuchtet, und es ist keine Frage, daß sich das Interesse des Staates an dieser kurzen Strecke wesentlich verändert hat, seitdem die sächsisch-baierische Bahn angelegt worden ist, daß es sich noch mehr verändern wird, nach Herstellung des Tractes Riesa-Chemnitz. Es sind die politischen Gründe gegen diese Strecke wohl zu erwägen, und deshalb hat die Deputation geglaubt, daß, ehe an ihre Angriffnahme einst gedacht werden könne, jedenfalls eine Vereinbarung darüber zwischen der hohen Staatsregierung und den Ständen stattfinden müsse. Es ist von mehreren geehrten Abgeordneten darauf hingewiesen worden, daß diese Strecke eine sehr wohlfeile sei, aber dem muß ich widersprechen. Ich bemerke, daß die directe Entfernung nur vier Meilen beträgt, und die Eisenbahn eine Linie von sechs Meilen einnehmen würde. Es wird schon dadurch ein verhältnißmäßig hoher Aufwand entstehen. Ich bitte aber auch zu bemerken, daß nach dem Vorschlage der Durchschnitt der Kosten für diese Strecke höher ist, als der Durchschnitt sämtlicher sächsischen Eisenbahnen; ich bitte ferner zu bemerken, daß auf dieser Strecke ein bedeutender Tunnelbau stattfinden muß, bei dergleichen Bauten aber meist Ueberschreitungen der Kostenanschläge stattfinden. Es ist vom Abg. Oberländer der De-